

Pulsnitzer Wochenblatt

Feinspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Otro-R. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verdrängerungsverrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gepaltete Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Pfg. im Amtsgerichtsbezirke 70 Pfg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Reklame M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Zuschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirkes.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Dörfern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretznitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 14.

Dienstag, den 1. Februar 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nährmittelabgabe.

Von Mittwoch, den 2. Februar 1921 ab gelangen durch die Kleinhändler des Bezirkes zur Verteilung:

1. auf Abschnitt 76 der Allgemeinen- und auf Abschnitt 78 der Kindernährmittelliste 1 Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 5.15 M.

Brotfeldverarbeiter haben keinen Anspruch auf Belieferung.

2. außerdem auf Abschnitt 78 der Kindernährmittelliste sowie auf Abschnitt 25 der Altersnährmittelliste einviertel Pfund Zwieback zum Preise von 1.95 M für die einviertel Pfd.-Packung.

Listen sind mitzubringen.

Ramenz, am 29. Januar 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

Das Finanzamt und die Finanzkasse Ramenz sind für den öffentlichen Verkehr an jedem Arbeitstage nur geöffnet von

vormittag 8 bis nachmittag 1 Uhr.

Finanzamt Ramenz, am 31. Januar 1921.

Nach der hierseitigen Bekanntmachung vom 11. Dezember 1920 war wegen der Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer, die an Stelle der freien Verpflegung Deputate erhalten, der Wert der Naturalbezüge für 1 Liter Milch auf 1.20 M und für 1 Pfund Butter auf 16 M festgesetzt. Diese Verfügung wird dahin abgeändert, daß an Stelle der für Milch und für Butter bestimmten Werte bis auf weiteres, solange die Zwangswirtschaft besteht, die Erzeugerhöchstpreise des Kommunalverbandes bei der Berechnung des Steuerabzugs maßgebend sind.

Finanzamt Ramenz, am 31. Januar 1921.

Das Wichtigste.

Die Konferenz der deutschen Ernährungsminister wird nunmehr am 21. und 22. Februar in München stattfinden.

Im Generalauschuß erklärte sich Finanzminister Wirth bereit, die Jahre 1912/13 und 1913/14 bei der Veranlagung der landwirtschaftlichen Grundstücke mit heranzuziehen.

Ein Gesetzentwurf, der sich mit der gesetzlichen Regelung der Hausangelegenheiten beschäftigt, befindet sich in Vorbereitung und ist bereits soweit gediehen, daß er in absehbarer Zeit fertiggestellt sein wird.

Die mexikanische Regierung hat die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um 100 000 deutsche Kolonisten aufzunehmen.

Die gesamte sächsische Kriminalpolizei soll verstaatlicht werden. Eine entsprechende Vorlage wird dem Landtage zugehen.

Von den Mehrheitssozialisten wurde eine deutschnationale Versammlung in Kiel geplant.

Wie die „Post. Ztg.“ erzählt, ist von der zuständigen Stelle die Freigabe der Einfuhr von ausländischem Schmalz endgültig beschlossen worden. Die Freigabe dürfte indessen nicht vor vierzehn Tagen erfolgen.

Die Pariser Konferenz setzte die Geldforderung an Deutschland auf 26 Milliarden Goldmark fest, zahlbar in 42 Jahren.

Die Volkszählung in Norwegen ergab eine Bevölkerungszahl von 2 540 000. Das bedeutet einen Zuwachs seit 1919 um etwa 10 % Prozent.

Der internationale Rat der Gewerkschaftsverbände beruft am 1. Mai in Moskau eine internationale Konferenz der revolutionären Gewerkschaftsverbände ein.

In London wurde die Zahl der angemeldeten Arbeitslosen am 21. Januar auf 980 000 festgestellt; die Gesamtzahl aller wird noch höher angenommen.

Im Reichsarbeitsministerium wurde ein Entwurf fertiggestellt, der die Zuständigkeit der Betriebsräte im Aufsichtsrat und ihre Mitwirkung bei den Aufsichtsratsitzungen regelt, sowie Bestimmungen über das Einsichtsrecht über die Bilanz enthält.

Die spanisch-amerikanische Bank in Buenos Aires wurde geschlossen, was eine schreckliche Bank hervorrief. Der Präsident der Bank ist flüchtig. Die Polizei mußte den Ansturm der Kunden auf die Bank aufhalten.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Amtsjubiläum.) Am heutigen Tage begeht Herr Oberlehrer Kantor Bartusch sein 25 jähriges Amtsjubiläum als kirchlicher Beamter. Nachdem er am 16. Dezember 1895 gewählt war, trat er am 1. Februar 1896 sein Amt zunächst als Organist an. Nach Erledigung der Kantorenstelle wurde er am 22. Juni 1898 zum Kantor gewählt und am 27. November dieses Jahres feierlich in sein Amt eingeweiht. Eine Abordnung des Kirchenvorstandes wird heute unserem allverehrten Herrn Kantor Glückwunsch und Dank der Pulsnitzer Kirchengemeinde zu seinem Amtsjubiläum übermitteln. Die reichsgesegnete Tätigkeit des Herrn Oberlehrer Bartusch während der verfloßenen 25 Jahre hat ein festes Band treuer Gemeinschaft um Kantor und Gemeinde geschlossen.

Pulsnitz. (Bürgerversammlung.) Wir wollen nicht versäumen auf die heute Abend 8 Uhr im Wolf-Saale stattfindende Bürgerversammlung hinzuweisen, zu der in der Sonnabend-Nummer vom 29. Januar der Arbeitgeber-Verband der Industriellen, die Ortsgruppe des Deutschen Beamtenbundes, der Gastwirtsverein, die Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes deutscher Angestellten-Verbände, der Gewerbe-

verein, der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamten-Verbände (G. D. A. u. S. D.), der Innungsausschuß, die Innungen, der Kaufmännische Verein, Verein für Handel und Gewerbe e. V. und Verein für Mittel und Kleinrentner eingeladen haben. Die Mitglieder genannter Gruppen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, denn es handelt sich um Aufstellung von Kandidaten zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl.

Pulsnitz. (Stadtschule.) In Erinnerung sei gebracht, daß die Anmeldung der Diener 1921 schulpflichtig werdenden Kinder für die Knaben Donnerstag, den 3. Februar, 2—5 Uhr nachmittags, für die Mädchen Freitag, den 4. Februar, 2—5 Uhr nachmittags zu erfolgen hat.

Pulsnitz. (Der Stenographen-Verein Gabelberger) hielt vergangene Woche seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist u. a. folgendes zu bemerken: Dem Verein gehören z. Zt. 189 Mitglieder an, darunter befinden sich 59 Damen. Übungsstunden wurden 37 abgehalten, die durchschnittlich mit 42 Personen besucht waren. Anfängerunterricht erhielten 25 Personen. Bei einem abgehaltenen Wettstreit konnten 15 Arbeiten als preiswürdig erachtet werden. Die Preisträger erhielten Prämien in Gestalt von guten Bäckern. In hochherziger Weise sind dem Verein von der Firma Schurig-Kaupach 500 M in 5 prozentiger Reichsanleihe und von Herrn Fabrikbesitzer Ernst Lachmann 500 M in bar zur Verfügung gestellt worden. Die Zinsen dieser beiden Stiftungen werden gleichzeitig mit denjenigen der schon bestehenden Alfred Blumberg-Stiftung ausschließlich zur Anschaffung von Bücherprämien bei abzuhaltenden Vereinswettstreiten Verwendung finden. Im übrigen wurde beschlossen, im April d. J. im Schägenhaus ein Vergnügen stattfinden zu lassen, in dem u. a. verschiedene auf stenographischem Gebiete geboten werden soll.

— (Das Finanzamt Ramenz) schreibt uns: Die Umsatzsteuerklärungen der Landgemeinden des Finanzamtsbezirks — mit Ausnahme von Großröhrensdorf — sind zur Vermeidung eines Steuerzuschlags bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer bis zum 31. Januar 1921 beim Finanzamt einzureichen.

— (Wichtig für Gastwirte und Gastwirtsangestellte.) Das Finanzamt Ramenz schreibt uns: Bei fester Entlohnung der Kellner und des sonstigen Bedienungspersonals (Geldlohn und Natural- oder Sachbezüge) ist der Steuerabzug nach Maßgabe gesetzlicher Vorschriften vorzunehmen. Der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge ist bei Bemessung des einzubehaltenden Betrages zu berücksichtigen und den Vorschriften entsprechend anzuzurechnen.

— (Wesentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet am Montag, den 7. Februar, vormittags 9 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft Ramenz aus.

— (Der Preissturz bei Lebensmitteln) macht sich in Friedeberg Nm. auch bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen bemerkbar. So wird jetzt von den Eier auflaufenden Händlern auf dem Lande für das Stück nur noch 1 Mark gezahlt, während von ihnen das Ei mit 1,30 Mark weiterverkauft wird. — Für Butter wird den Erzeugern 20 Mark je Pfund gezahlt.

— (SZ. (Oberschlesien!) Jeder Abstimmungs-berechtigte muß sich sofort in die Stimmlisten eintragen lassen. Die Frist für die Eintragung endet am Donnerstag, den 3. Februar, abends 6 Uhr. Beim Stadtrat, den Gemeindebehörden, den Polizeistationen ist überall zu erfahren, wo die nächste Stimmliste ausliegt. Wer sich in die Stimmlisten hat eintragen lassen, ist noch nicht gezwungen, die Abstimmungsreise nach Oberschlesien zu machen. Wer aber die Eintragung veräußert hat, kann den Fehler nicht wieder gut machen; er hat sein Abstimmungsrecht verloren. Deshalb werden alle aufgefordert, die Oberschlesier unter ihren Bekannten haben, bei diesen darauf zu dringen und es ihnen mit Rat und Tat zu erleichtern, daß sie sich in die Stimmlisten eintragen lassen. An Oberschlesiens Schicksal hängt unser aller Schicksal!

— (Kunstspeisefett.) Gegenwärtig wird neben reinem Schweineschmalz vielfach sog. Conpondlard, ein Kunstspeisefett, bestehend aus einer Mischung von Delen und Rindertalg, in den Handel gebracht, welches sich um etwa 25 %, zeitweise noch billiger stellt, als Schmalz. Dieses Kunstspeisefett darf selbstverständlich in den Handel gebracht werden, doch müssen nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in welchen dieses Kunstspeisefett verkauft oder feilgehalten wird, mit einem stets sichtbaren, bandförmigen roten Streifen und der deutlichen Aufschrift „Kunstspeisefett“ versehen sein. Um sich vor Ueberverteilungen zu schützen, wird dem Publikum empfohlen, ein besonderes Augenmerk auf die Beachtung dieser Vorschriften zu richten.

— (Wetterbericht vom 31. Januar) Heute sind über Europa zwei Depressionen vorhanden, während der höchste Druck im SO liegt, und ein anderes unbedeutendes „Hoch“ sich im NW befindet. Unter Einfluß des westlichen Tiefdruckgebietes sind wieder Niederschläge zu erwarten, die Temperatur wird nicht erheblich sinken.

— (SZ. (Die Erfassung des Brotgetreides.) Wie wir bereits meldeten, ist eine schärfere Erfassung des Brotgetreides und eine schärfere Kontrolle über den Verbrauch des Getreides angeordnet worden. Bei Ausführung dieser Bestimmungen hat sich ergeben, daß es auf dem Lande viele Schrotmühlen gibt, die den Amtshauptmannschaften nicht gemeldet sind. Die Besitzer solcher Schrotmühlen sind in letzter Zeit in empfindliche Strafe genommen worden. Diejenigen, die wegen unrechtmäßigem Gebrauch einer Schrotmühle schon ohnehin in Strafe

